

Friesach 3) Klagenfurt 1998, Wieser Verlag, VII u. 379 S., Abb., ISBN 3-85129-269-3, DEM 54,50. – 19 Beiträge befassen sich mit vier Themenkreisen, die stark ineinander greifen. Die ausführlichen Aufsatztitel sprechen für sich. Auch wenn die Titel Berichte von Archivstudien erwarten lassen, wird man hier bei den meisten Arbeiten enttäuscht. *Ars moriendi* – Ideal und Realität wird untersucht von Gerhard B. WINKLER, Die «ars moriendi» des Mittelalters zwischen Volksfrömmigkeit und kirchlicher Lehre (S. 1–10). – Ute Monika SCHWOB, Sorge um den „guten Tod“ – Angst vor dem „jähren Tod“. Religiös-moralische Mahnungen und Reaktionen von seiten der Gläubigen (S. 11–30). – Gerold HAYER, Krankheit, Sterben und Tod eines Fürsten. Ein Augenzeugenbericht über die letzten Lebenstage Herzog Albrechts VI. von Österreich (S. 31–50). – Frank REXROTH, Der rechte und der unrechte Tod: Über die gesellschaftliche Deutung von Gewaltverbrechen in London, 1276–1340 (S. 51–80). – Der Totentanz in Literatur und Kunst sind Gegenstand der 2. Abteilung: Renate HAUSNER, Das Metnitzer Totentanzspiel (S. 81–103); DIES., Aspekte moderner Totentanzdramaturgie vor dem Hintergrund neuzeitlicher Totentanzdramatik am Beispiel des „Füssener Totentanzes“ von Richard Bletschacher (S. 105–130) und Janez HÖFLER, Mittelalterliche Totentanzdarstellungen im Alpen-Adria-Raum (S. 131–144). – Hans Gerold KUGLER, „Koch du kanst gute pfeffirlyn machen ...“. Mittelalterliche Ernährung und die Algorithmen des Sterbens (S. 145–155). – Bettina SPOERRI, Die Spiegelmetapher und das Spiegelbild in den Totentänzen von 1400 bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Ein historischer Abriss (S. 157–180). – Vado mori – Verhalten und Handlungen angesichts des nahen Todes umfaßt die Beiträge von Brigitte POHL-RESL, Vorsorge für die Hinterbliebenen als Verpflichtung. Zu einschlägigen Aussagen bürgerlicher Testamente des späten Mittelalters (S. 181–202). – Reiner SÖRRIES, Vorsorge für eine gute „Nachrede“. Bürgerliches Begräbnis- und Stifterwesen im späten Mittelalter (S. 203–214). – Helga RIST, Leben für den Himmel. Spätmittelalterliche bürgerliche Seelgerätstiftungen aus Wiener Neustadt (S. 215–235). – Markus J. WENNINGER, Prae- und posthume Buße als „Rückversicherungsvertrag“ mit der Kirche? Wucherer im Mittelalter auf der Suche nach dem Weg zum Heil (S. 237–254). – Volksfrömmigkeit und ihre Auswirkungen schließlich werden beleuchtet von Peter DINZELBACHER, Bäuerliche Berichte über das Leben in der anderen Welt (S. 255–271). – Johannes GRABMAYER, Didaxe und Paränese in der mittelalterlichen Offenbarungsliteratur. Vier Beispiele aus der südwestdeutschen Chronistik des 13. und 14. Jahrhunderts (S. 273–290). – Norbert STEFENELLI, Einstellung zum Tod – Erfahrungen mit dem Leichnam (S. 291–310). – Martin ILLI, Totenbestattung im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit (S. 311–318). – Brigitte SPREITZER, Fallstrick Frau. Weiblichkeit, Tod und Teufel im Mittelalter (S. 319–346). – J. Friedrich BATTENBERG, Seelenheil, gewaltsamer Tod und herrschaftliches Friedensinteresse. Zur Auswirkung eines kulturellen Codes auf die Sühne- und Strafpraxis der vor-modernen Gesellschaft (S. 347–376). – Bedauerlicherweise hat man eine graue Drucktype gewählt, die auf dem benutzten (Recycling-?)Papier die Lektüre wahrlich nicht zum Genuß werden läßt. Die Qualität der Schwarzweiß-Abb. ist nicht mehr zeitgemäß. In den vier Jahren zwischen Kongreß und Drucklegung hätte man vielleicht auch ein Register erstellen können. So muß man die genannten Sponsoren doch auffordern, beim nächsten Band die Geldkatze ein wenig weiter zu öffnen.

C. L.